

Für den offenen Dialog zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen

Zweites Halbjahr 2018

Ausgabe 66



„Freizeitnetzwerk Sport“ macht weiter



Neues Berufsfeld: e-Checker



Mehr als ein Hobby: Pfadfinder



Gartenbau wird zur Natur-Erlebnis-Gärtnerei

Wird herausgegeben von:



Bildungszentrum

Der Innenteil enthält die Angebote des

Bildungscampus

Bildungszentrum

barrierefrei lernen

Angebote für behinderte und nichtbehinderte Menschen

ab Oktober 2018



Für entspanntes Wohnen.

Wir bieten: Mietrechtsschutz für kleines Geld · erfahrene Juristen · schnelle Hilfe bei Fragen rund ums Mieten



DMB Deutscher Mieterbund
Nürnberg und Umgebung e.V.

Jetzt Mitglied werden!
nur 54,- Euro/Jahr
inkl. Mietrechtsschutz-
versicherung 82,- Euro/Jahr *

Deutscher Mieterbund Nürnberg und Umgebung e.V. · Schlehengasse 10 · 90402 Nürnberg · Tel. 0911 22029
www.mieterbund-nuernberg.de · Beratungsstellen auch in Erlangen und Schwabach

* zuzüglich einmaliger

**GIVE
LOVE
AND
PLASMA.**

Nicht nur chronisch kranke Menschen, sondern jeder von uns kann einmal auf Plasmaspenden angewiesen sein. **Werde Lebensretter.** Ein gutes Gefühl.

MECHENBURG LEBENSRETTET
DICH KEINEN FALL VERLÄSST

JOIN THE LIFESAVER COMMUNITY NOW.
Follow and like us on

CSL Plasma

CSL Plasma GmbH | Pfannenschmiedgasse 5 | 90402 Nürnberg | Telefon 0911/22911
www.plasma-spenden.de

**City
DRUCK**
Druckerei & Medien Markt



Türen | Plakate | Broschüren
Prospekte | Blöcke | Bücher
Briefungen | Visitenkarten
Postkarten | Aufkleber
Mappen | Malings | Banner
Werbeschilder | Planen
Messe- u. Eventausstattung
Anlagenwartungen | ...

Offsetdruck | Digitaldruck | Werbetechnik

Eberhardstrasse 17 | 90129 Nürnberg
Telefon (0911) 24 90 90 | Fax (0911) 27 02 02
info@citydruck-nuernberg.de
www.citydruck-nuernberg.de



BZ-Programmübersicht

Angebote für behinderte und nichtbehinderte Menschen Einhefter

Aktuell

Der Gastroguide für alle 4
 Titel verteidigt 5

Szene

Smarte Hilfen für den Alltag 6
 Gemeinsam Spaß haben 8
 Unterstützung beim Sportmachen 10
 Der Kultur mit dem E-Rolli auf der Spur 11
 Schlossherrin für einen Tag 13
 Ort der Begegnung 14
 Immer unter Strom 16
 „Hier finde ich meine innere Ruhe“ 18
 Entspannte Stimmung und günstige Preise 19
 Sportprogramm für Rollstuhlfahrer 20
 Sport, Spaß und echte Inklusion 21
 Das Dreamteam feierte Jubiläum 22

Impressum:

SPRACHROHR – Zeitschrift für den offenen Dialog zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen.

Die Zeitschrift ist ein unabhängiges Organ. Die redaktionelle und inhaltliche Erarbeitung der Themen findet im Rahmen eines Kurses des Bildungszentrums am Bildungscampus Nürnberg statt.

Herausgeber: Interessengemeinschaft Sprachrohr (Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg „barrierefrei lernen“, Gewerbemuseumplatz 1, 90403 Nürnberg + Förderverein Theater Dreamteam e.V., Rückertstr. 13, 90419 Nürnberg + ZED-Design, Königswarter Str. 72, 90762 Fürth)

Vi.S.d.P.: Klaus Leonhard, Worzeldorfer Str. 68, 90469 Nürnberg, Tel.: 0911 482758, eMail: info@leonhard-redaktion.de

Redaktion: Petra Schumm, Klaus Förtsch, Gaby Förtsch, Olgierd Rogozinski, Sandra Leicht, Eva-Maria Weiß, Jörg Kloss, Bianca Bocatius, Sabrina Abraham, Florian Rück, Annika Oehme, Moritz Sommer.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Verantwortlich für Anzeigen: ZED-Design, Königswarter Str. 72, 90762 Fürth; Tel.: 0911 7418216, Fax.: 0911 7498418, eMail: info@zed-arts.de

Druck: City Druck, Nürnberg

Titelbilder: Moritz Sommer, Martin Schulz, Privat, leo



FDZ-Fahrdienst

für Behinderte
 gemeinnützige GmbH

Beförderung von Hilfsbedürftigen

- sitzend
- im Rollstuhl oder E-Rollstuhl
- liegend oder im Tragestuhl

Ihr regionaler Fahrdienst für:

- Fahrten zu Kursangeboten des Bildungszentrums Nürnberg
- Privatfahrten (Fahrtenkarte des Bezirks oder Selbstzahler)
- Arzt- und sonstige Krankenfahrten



**Fahrtenbestellung (Montag – Freitag von 7:00 – 18:00)
 unter 0911 – 33 38 04**



Der Gastroguide für alle

„Fit für Inklusion“: Neuer Führer des Paritätischen Bezirksverbands Mittelfranken

Der Gastroguide „Fit für Inklusion“ ist ein Gastronomieführer für alle in Nürnberg. In dem Führer werden die Gegebenheiten von zwanzig Restaurants und Cafés beschrieben, sodass jeder selbst entscheiden kann, ob er in das Gasthaus gehen möchte. Besonders Menschen mit Behinderung, ältere Menschen oder Familien können so besser abschätzen, ob das Restaurant für sie geeignet ist.

Wie ist es zu der Idee gekommen, einen Gastroguide zu entwerfen? Im Projekt „Fit für Inklusion“ beim Paritätischen Bezirksverband Mittelfranken tauschen sich Unternehmen und Menschen mit Behinderung aus, um Nürnberg inklusiver zu gestalten. Die Menschen mit Behinderung beraten die Unternehmen als „Experten in eigener Sache“.

Dadurch werden ganz individuelle Lösungen erarbeitet, die verschiedenen Bevölkerungsgruppen zugutekommen. Im „Arbeitskreis Freizeit und Gastronomie“ sind unterschiedliche Unternehmen, Restaurants und



Der neue Gastroguide des Paritätischen Bezirksverbands Mittelfranken.



Cafés aus Nürnberg vertreten, die zusammen mit den „Experten in eigener Sache“ Ideen gesammelt haben. Unter anderem entstand hierdurch die Idee des Gastroguides. Im Rahmen der Ideenfindung wurde ein Fragebogen für die Gastronomen entwickelt.

Der Fragebogen wurde an Gastronomie in Nürnberg verschickt, unter anderem unterstützt vom Projektpartner, der Congress- und Tourismuszentrale. Der Fragebogen wurde von den Gastronomen selbst ausgefüllt. Die Antworten wurden vom Projektteam

zu einem Gastroguide aufbereitet. Zwanzig Gaststätten sind in der ersten Auflage vertreten.

Neben den üblichen Fragen eines Gastronomieführers, welche Speisen es gibt und wie lange geöffnet ist, bietet der Gastroguide „Fit für Inklusion“ weitergehende Informationen, die es besonders Menschen mit einer Behinderung ermöglichen, schnell zu entscheiden, ob sich ein Besuch lohnt. Auf den ersten Seiten gibt es eine Schnellübersicht die auf den ersten Blick Auskunft darüber gibt, ob der Eingang zum Beispiel stufenlos ist oder ob die Speisekarte ausreichend groß geschrieben ist.

Dies ist häufig schon eine erste wichtige Frage bei der Suche nach dem neuen Lieblingslokal. Alle Restaurants und Cafés zwischen Altstadt und Zerz-

abelshof werden übersichtlich auf zwei Seiten beschrieben. Neben ansprechenden Fotos findet man hier auch Antworten auf Fragen, wie: Gibt es eine Behindertentoilette? Gibt es einen Nebenraum? Sind Assistenzhunde erlaubt? So kann jede und jeder schon von zu Hause aus diverse Lokale „erkunden“.

Wie kann man mitmachen? Restaurants und Cafés, die Interesse haben, in der nächsten Auflage vertreten zu sein, können den Fragebogen ausfüllen. Das Projektteam nimmt anschließend mit ihnen Kontakt auf.

Der barrierefreie Gastroguide steht kostenlos zum Download zur Verfügung unter: <http://inklusion-mittel-franken.paritaet-bayern.de/aktuelles/aktuelles/article/gastroguide-fit-fuer-inklusion>. □

Titel verteidigt

Noris Inklusion wurde erneut Fußball-Landesmeister

An Noris Inklusion kommt im bayerischen Fußball keine Mannschaft vorbei: Das Nürnberger Team hatte bereits im Frühjahr den Lebenshilfe-Hallenfußball-Cup in Folge gewonnen. Im Juli verteidigte die Mannschaft beim Finale des 36. Landesweiten Fußballturniers der Menschen mit Behinderungen auch auf dem Rasen ihre Spitzenposition in der Bayernliga und ist erneut Fußball-Landesmeister.

Damit vertritt das Nürnberger Team Bayern auch bei der Deutschen Fußball-Meisterschaft 2018 der Werkstätten für behinderte Menschen im September in Duisburg. □



Unser Angebot:

Die TAXI-Zentrale Nürnberg bietet Ihnen ein ganz besonderen Service: Bestellen Sie unter der gewohnten Rufnummer **0911-19410** ein „Senioren-TAXI“.

Die Fahrerinnen und Fahrer des „Senioren-TAXIs“ sind speziell geschult und bringen Sie bequem und sicher an Ihr Ziel.



„Selbstverständlich begleiten wir Sie bis zu Ihrer Haustüre. Wenn Sie möchten, können Sie sich gerne „unterhaken“.

Sagen Sie uns, wenn Sie besondere Wünsche haben – eine bevorzugte Wegstrecke beispielsweise oder Unterstützung beim Treppensteigen benötigen – wir wollen, dass Sie sich bei uns „rundum gut aufgehoben“ fühlen.

Übrigens: dieser Service kostet nicht mehr als ein „normales“ TAXI – berücksichtigt aber Ihre Wünsche in besonderem Maße.

Wir stehen natürlich – unabhängig vom Alter – allen Interessierten jederzeit zur Verfügung. „

Wir freuen uns auf Sie!

Smarte Hilfen für den Alltag

Moritz Sommer hat Apps für Menschen mit Behinderung getestet

Für Menschen mit Behinderung, gerade für Blinde, gibt es heutzutage einiges an Apps, die ihnen im Alltag helfen. Wenn Apps Geld kosten zögern viele, da es auch einige kostenlose gibt, die genauso gut oder sogar besser sind.

Für Menschen mit einer Sehbehinderung ist es schwieriger, sich zu orientieren, zu lesen, zu schreiben und dazu kommen noch einige andere Tätigkeiten. Für viele dieser Sachen gibt es mittlerweile Apps, die blinden Personen Hilfe leisten.

Die App-Stores von Android und Apple sind bereits zu erhitzen mit vielen verschiedenen Programmen gefüllt. Letzten Endes ist es von der blinden Person ab-

hängig, welche App für sie hilfreich ist. Die Vorlieben sind da ganz verschiedenen. Darum habe ich mich mit drei Apps näher beschäftigt, um zu schauen, ob sie ihren Preis wert sind. Zwei von ihnen sind Text-Reader, wohingegen die andere auf einem ganz anderem Gebiet Unterstützung leistet.

KNFB-Reader von Sensotec
Betriebssysteme: Android, iOS,
Preis: 64,99€

Der KNFB-Reader unterstützt dabei, Texte zu erkennen. Das Prinzip ist ganz einfach. Der Nutzer macht eine Aufnahme von dem gewünschten Dokument und dieses wird in Sprache ausgegeben oder Braille-Schrift gedruckt. Das macht es für Blinde, Sehbehinderte, Legastheniker und andere Personen mit Leseschwäche interessant.

Die App unterstützt mittels Sprachausgabe die Ausrichtung der Kamera. Im Test hat die Unterstützung für die Aufnahme von Bildern immer wieder mal nicht reagiert, aber ich vermute es sollte in einem Update sicherlich behoben werden.

Durch verschiedene Einstellungen lässt sich die App individuell anpassen. So kann jeder zum Beispiel die Sprachausgabegeschwindigkeit unterschiedlich einstellen oder seine Wunschsprache aussuchen. Insgesamt verfügt der Reader über 31 verschiedene Sprachen.

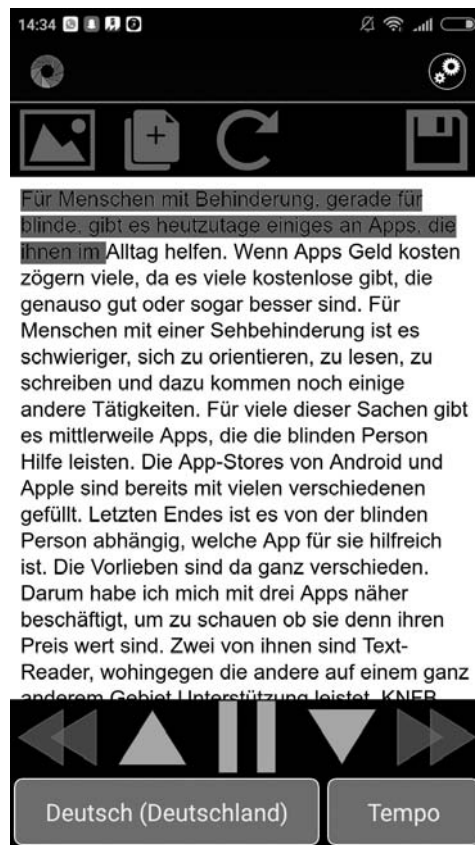
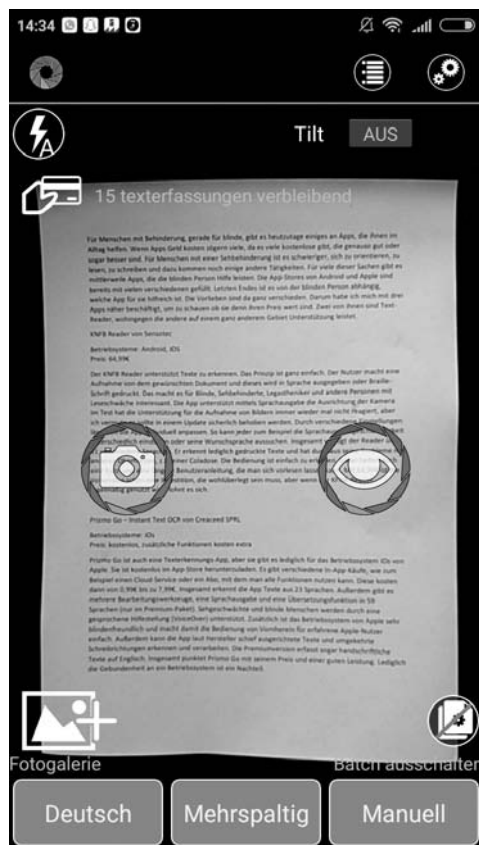
Er erkennt lediglich gedruckte Texte und hat durchaus seine Probleme mit anderen Oberflächen, zum Beispiel bei einer Coladose. Die Bedienung ist

einfach zu erlernen. Dabei helfen auch eine Kurz- und eine längere Benutzeranleitung, die man sich vorlesen lassen kann. Mit 64,99 € ist die Vollversion schon eine Investition, die wohlüberlegt sein muss, aber wenn der KNFB-Reader regelmäßig genutzt wird, lohnt es sich.

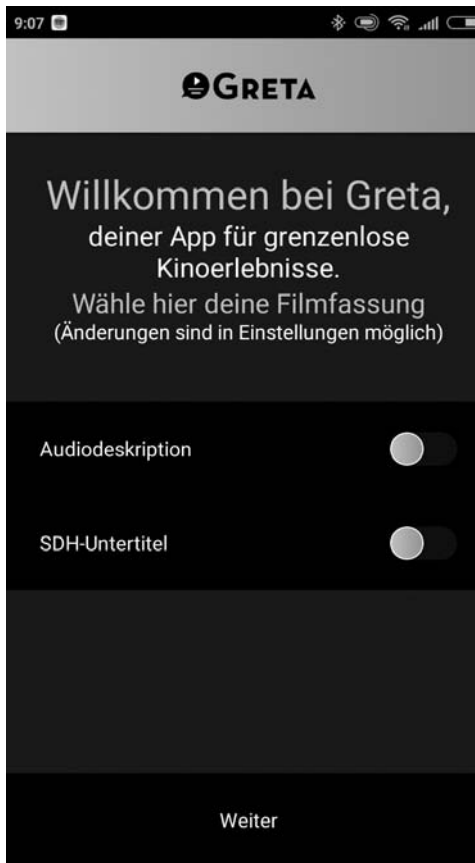
Prizmo Go – Instant Text OCR von Creaced SPRL

Betriebssysteme: iOS,
Preis: kostenlos, zusätzliche Funktionen kosten extra

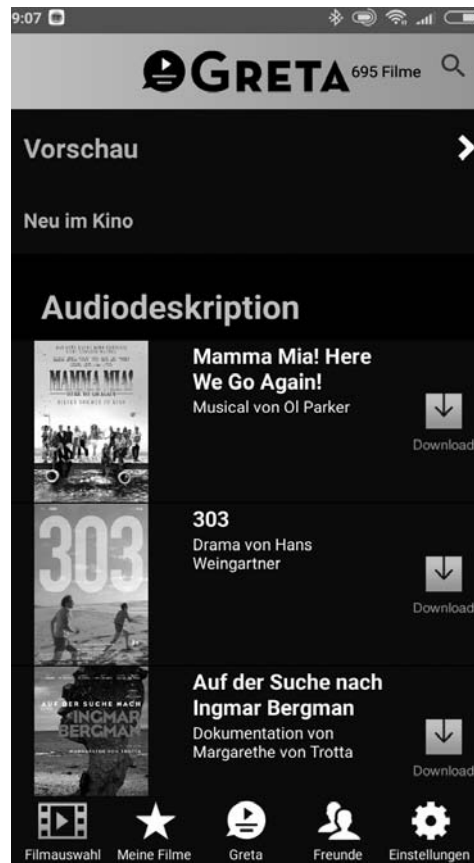
Prizmo Go ist auch eine Texterkennungs-App, aber sie gibt es lediglich für das Betriebssystem iOS von Apple. Sie ist kostenlos im



Dank Texterkennungs-App kann man sich die eingescannten Texte vorlesen lassen. Dabei kann die Sprachausgabegeschwindigkeit individuell eingestellt werden.



Mit der App Greta wird das Kinoerlebnis barrierefrei.



Zum gewünschten Film kann die Audiodeskription kostenlos heruntergeladen werden.

App-Store herunterzuladen. Es gibt verschiedene In-App-Käufe, wie zum Beispiel einen Cloud-Service oder ein Abo, mit dem man alle Funktionen nutzen kann. Diese kosten dann von 0,99 € bis zu 7,99 €.

Insgesamt erkennt die App Texte aus 23 Sprachen. Außerdem gibt es mehrere Bearbeitungswerkzeuge, eine Sprachausgabe und eine Übersetzungsfunktion in 59 Sprachen (nur im Premium-Paket). Sehgeschwächte und blinde Menschen werden durch eine gesprochene Hilfestellung (VoiceOver) unterstützt.

Zusätzlich ist das Betriebssystem von Apple sehr blindenfreundlich und macht damit die Bedienung von Vorn herein für erfahrene Apple-Nutzer einfach. Außerdem kann die App laut Hersteller schief ausgerichtete Texte und umgekehrte Schreibrichtungen erkennen und verarbeiten. Die Premi-

umversion erfasst sogar handschriftliche Texte auf Englisch. Insgesamt punktet Prizmo Go mit seinem Preis und einer guten Leistung. Lediglich die Gebundenheit an ein Betriebssystem ist ein Nachteil.

Greta von Greta & Starks Apps Betriebssysteme: iOS, Android, Preis: kostenlos

Das Kinoerlebnis wird barrierefreier! Mit der App Greta wird barrierefreies Kino „in jedem Kino, in jedem Saal, zu jeder gewünschten Vorstellung – einfach vom eigenen Smartphone“ ermöglicht. So wirbt zumindest der Hersteller auf seiner Homepage.

Und zwar indem die Audiodeskription oder der Untertitel zu dem gewünschten Film kostenlos heruntergeladen wird. Eine Audiodeskription ist eine Hilfestellung für blinde oder sehgeschwächte Menschen. Sie beschreibt in knappen Worten die wichtigsten

Elemente der Handlung, Gestik, Mimik und Umgebung. Die App erkennt automatisch den Filmstart und der Benutzer muss nicht mehr viel machen, außer die App zu öffnen und die passende Datei zum Film auszuwählen.

Wenn der Film beginnt, spielt Greta gleichzeitig die Audiodeskription oder den Untertitel über das Handy ab. Nutzt die Person Greta empfiehlt sich Kopfhörer zu benutzen, um niemanden im Kinosaal zu stören. Beim Gebrauch eines Untertitels ist der Bildschirm des Smartphones dunkel gehalten. Die App lässt sich auch Zuhause, in Openair-Kinos oder anderen Filmevents nutzen.

Leider gibt es nicht für jeden Film Unterstützung, weil die Entscheidung über einen barrierefreien Zugang zum Film, vom Produzenten abhängt. Rund 690 Filme haben die Hersteller „Greta & Starks Apps“ bisher in ihrem Sortiment und es werden kontinuierlich mehr. Ein Nutzer kann den Hersteller kontaktieren, falls es für einen Film keine Hilfe gibt. Dieser versucht dann, vom Produzenten die Rechte für barrierefreie Unterstützung zu bekommen.

Die App erleichtert blinden und gehörlosen Menschen das Verfolgen von Filmen. Ein blinder Nutzer war begeistert von Greta und hat sich nicht negativ geäußert. Gerade die neueren Filme gibt es schon im Angebot von Greta & Starks und für die alten Streifen können noch Unterstützungen zur Verfügung gestellt werden. Im Großen und Ganzen überzeugt die App sehr. Moritz Sommer



Gemeinsam Spaß haben

Dominique Böttcher berichtet über das Leben als Pfadfinder

Wer kennt sie nicht: „Tick Trick und Track“, die frechen, kleinen, schlaun Nefen von Donald Duck? Kein Gauner ist vor ihnen sicher und kein Abenteurer ist ihnen zu aufregend. Sie sind immer mutig und halten zusammen. In verschiedenen Geschichten sieht man die Drei mit einer komischen Waschbärenmütze auf dem Kopf. Sie sind nämlich Pfadfinder und diese Mütze ist die Uniform ihres Pfadfindervereins „Fähnlein Fiesel-schweif“ zu dem sie gehören.

Die Idee der Pfadfinder stammt aus dem 20. Jahrhundert, damals haben sich 22 Jugendliche getroffen, um in der Natur zu zelten. Diese Aktion hat viel Spaß gemacht und ist so gut angekommen, dass mittlerweile auf der ganzen Welt insgesamt 41 Millionen Kinder und Jugendliche aus 216 Ländern Pfadfinder sind. Sie lernen gemeinsam, halten zusammen und erleben kleine Abenteuer.

Um einen tieferen Einblick zu bekommen, wie das Leben eines Pfadfinders aussieht, haben die Bildungs-



Dominik im Pfadfinderlager.

teilnehmer der Noris Inklusion Dominique Böttcher interviewt. Er ist beim Pfadfinderverband VCP Stamm Geusen Nürnberg-Katzwang.

? Wie bist Du zu den Pfadfindern gekommen?

! Ich bin zufällig mit dem Fahrrad an dem Haus des VCP Stamms Geusen Nürnberg-Katzwang vorbeigefahren. Vor dem Haus waren Menschen, die gesagt haben, dass sie von

den Pfadfindern sind. Als ich sie gefragt habe, ob ich mitmachen kann, haben sie zugestimmt. Die Gruppe war neu zusammengesetzt. Ich war damals 7 Jahre alt, aber auch ältere können mitmachen.

? Was machen die Pfadfinder eigentlich?

! Wir treffen uns regelmäßig in unserem Pfadfinderheim – einer Hütte direkt neben einem Wald mit Spiel-



Foto: Privat

Das Pfadfinder-Landeslager am Bucher Berg 2012.

platz in Katzwang. Dabei spielen wir, lernen Waldläuferzeichen, backen Plätzchen und basteln. In Tagebüchern schreiben wir, was wir in der Sippe erleben.

In diesen sogenannten „Lochbüchern“ sind auch die Knoten sowie anderes Wissenswertes abgebildet. Alle zwei Jahre gibt es außerdem große Pfadfinderzeltlager, nämlich das Landeslager und Bundeslager.

? Was sind eigentlich Waldläuferzeichen?

! Wenn man weit vorausläuft, kann man mit Stecken Wegbeschreibungen vorlegen und den Nachzügler mitteilen, wo man hinläuft. Ein Pfeil nach links, bzw. in eine Richtung zeigt, dass man natürlich nach links bzw. in die entsprechende Richtung laufen soll. Ein X auf dem Boden zeigt, dass der Weg falsch ist. Ein Kreis mit Punkten beschreibt, dass in der Nähe des Kreises ein Schatz ist.

? Wie oft finden Treffen oder Sitzungen statt?

! Früher haben wir uns einmal in der Woche getroffen, aber seitdem ich Ranger Rover – das ist die letzte Al-

tersstufe der Pfadfinder – bin, treffen wir uns nur noch einmal im Monat. Die älteren organisieren auch einmal im Monat sogenannte Führerrunden, da trinken wir auch mal einen und treffen uns einfach.

? Warum bist Du so gerne Pfadfinder?

! Weil wir gemeinsam Spaß haben. Außerdem lerne ich, wie man schwierige Knoten macht und Pfadfinderzelte aufbaut. Ich gehe zudem gerne auf Fahrten und Lager. Lagerfeuer sind auch ziemlich cool.

? Willst Du uns von einem Deiner besuchten Lager erzählen?

! 2014 war VCP-Bundeslager in Schachen zwischen Stuttgart und Ulm. Zu solchen Lagern kommen auch Pfadfinder aus anderen Ländern. Ich weiß nicht mehr, wie viele Pfadfinder da waren. Das Motto war „Voll-dampf“. Die Organisatoren haben aus Zeltplanen einen Bahnhof gebaut. Die Anreisenden sind in den Bahnhof gefahren und haben uns so abgeliefert. Es gab eine Oase, die tagsüber ein Café und nachts eine Bar war. An meinem Geburtstag gab es eine Sturm-

warnung und so mussten wir alle das Lager räumen. Untergebracht wurden wir in Schulen und Kirchen. Ich war mit 19 anderen Pfadfindern in einem Klassenraum. Wir haben uns unsere gute Laune nicht nehmen lassen und haben gesungen. Das war sehr witzig.

? Feiert Ihr auch zusammen Weihnachten?

! Wir feiern Waldweihnacht. Einen Tag lang, meistens ein Sonntag, treffen wir uns irgendwo, zum Beispiel im Landschlösschen Rockenbach. Wir Älteren organisieren das. Meistens lenken einige von uns die Kinder ab, während der Rest aufbaut. Dann machen wir mit den Kleinen einen Spaziergang und erzählen eine Geschichte. Danach wird gewickelt. Jeder bringt ein Geschenk für eine andere Person mit, welche vorher ausgelost wird. Das Geschenk darf aber nicht gekauft werden, sondern muss selbstgemacht sein. Ich habe zum Beispiel einmal für meinen Wichtel ein Mini-Plumpsklo aus Restholz gebastelt. Das war gar nicht so einfach.

? Vielen Dank, Dominik, für das Gespräch und „Gut Pfad“ – wie man bei den Pfadfindern sagt. □

Unterstützung beim Sportmachen

Das Projekt „Freizeitnetzwerk Sport“ schafft eine inklusive Sportlandschaft



Foto: Moritz Sommer

Eva-Maria Weiß (Mitte) mit ihrer Betreuerin beim Walken.

Das Projekt „Freizeitnetzwerk Sport“ entstand aus dem Wunsch vieler Nutzer der Offenen Behinderten Arbeit der Lebenshilfe Nürnberg (OBA), in lokalen Sportvereinen aktiv Sport zu treiben. Um diesen erfüllen zu können, reichte die Lebenshilfe Nürnberg einen Förderantrag bei der „Aktion Mensch“ ein. Diese finanzierte das Projekt. Doch jetzt stehen die Finanzierung und damit das ganze Projekt auf der Kippe.

Um ein Netzwerk aufzubauen braucht es Zeit. Darum musste in der Anfangsphase viel Überzeugungsarbeit geleistet werden, um Vereine mit ins Boot zu holen. Denn viele hatten bislang wenig bis keine Erfahrung in diesem Bereich. Die Berührungsangst, sowie die Befürchtung, ob es denn

funktioniert, dass zum Beispiel ein erblindeter Mensch Bogenschießen kann, waren groß.

Aber Kristina Höhn und ihre Kollegen raten allen: „Einfach ausprobieren! Mutig und kreativ sein!“. Denn ihre Erfahrungen zeigen, wenn die erste Hürde überwunden ist, haben alle Beteiligten viel Spaß daran.

Mittlerweile schlossen sich viele Sportvereine und -einrichtungen dem Netzwerk an. Egal, ob großer Verein, wie zum Beispiel der Post SV oder die inklusive Fußballmannschaft des 1.FCN, kleiner (Dorf-)Verein, Tanzschule oder Fitnessstudio – das Angebot ist breit gefächert.

Auch wenn es schon einige inklusive

Angebote von Sportvereinen gab, ist die Arbeit des „Freizeitnetzwerkes Sport“ als Vermittler eine wichtige Aufgabe, um eine inklusivere Sportlandschaft in Nürnberg zu gestalten.

Oftmals wussten die Menschen, die diese Angebote ansprechen sollten, gar nichts davon. Das „Freizeitnetzwerk Sport“ sammelt die Sportangebote und unterstützt den Einstieg in die Sportorganisationen.

So wird jeder neue Nutzer zu dem ersten Kennlerntermin von einem Betreuer begleitet. Bei diesem Treffen lernen sich die Beteiligten kennen und die Bedürfnisse des Sportlers oder der Sportlerin werden ermittelt.

Besteht der Bedarf, gibt es auch weiterhin Unterstützung beim Sportmachen. In den letzten drei Jahren wurden schon über 200 Menschen vermittelt, so Kristina Höhn.

Aktuell ist die Zukunft des Projekts ungewiss, denn die auf drei Jahre be-



Foto: Privat

Kristina Höhn.

grenzte Finanzierung lief zum 31. Juli 2018 aus. Das ganze Team arbeitet mit voller Kraft an der Anschlussfinanzierung. Das ist auch einer der Gründe warum es im Moment eine Warteliste gibt.

Der Andere ist, dass der Bedarf und damit auch die Nachfrage sehr groß sind. Kristina Höhn ist beeindruckt, „wie viel in Bewegung gekommen“ ist, aber das Ziel ist noch lange nicht erreicht. Manchmal übernimmt irgendwann die Stadt die Initiative oder das Ganze ver selbstständig sich. Bis dahin wollen sie und ihr Team, die Menschen noch weiter dabei unterstützen und eine inklusive Sportlandschaft in Nürnberg schaffen und wenn sie ihre Chance dazu bekommen, bringen sie sicherlich noch viel mehr in Bewegung. Moritz Sommer / Eva-Maria Weiß □

Es geht (vorerst) weiter

Nach Redaktionsschluss erreichte uns diese Nachricht:

Mit der neuen Fördermöglichkeit der Aktion Mensch „Erfolgreich weiter!“, durch die erfolgreiche Projekte im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens weiter gefördert werden, ergab sich eine neue Chance für eine vorläufige Weiterfinanzierung des Projekts.

Zunächst ist eine Verlängerung um etwa elf Monate angedacht.

Dadurch gewinnt das Netzwerk etwas Zeit, um eine langfristige Finanzierungsmöglichkeit zu finden.

Seit Ende Juli ist der Antrag bei der Aktion Mensch eingereicht. Bis die-

ser bewilligt wird, kann es noch einige Zeit dauern.

Die Lebenshilfe Nürnberg e.V. hat den beiden Mitarbeiterinnen eine Weiterbeschäftigung bis Dezember dieses Jahres zugesagt.

Da diese das aktuelle Projekt nun abschließen und das ein sehr hoher bürokratischer Aufwand ist, können sie leider nach wie vor keine Neuanfragen von interessierten Sportlern aufnehmen. Interessierte werden jedoch auf die Warteliste gesetzt.

Für die Sportler, Trainer / Übungsleiter und Ehrenamtliche bedeutet das jedoch, dass alle genauso weitermachen können wie bisher. □

Der Kultur mit dem E-Rolli auf der Spur

Gabi und Klaus Förtsch haben die Meistersingerhalle und das Opernhaus auf Rollstuhltauglichkeit getestet

Klaus und ich sind nun schon 20 Jahre verheiratet. Aus diesem Anlass kam uns der Gedanke, etwas Besonderes zu unternehmen. Für uns ist das ein Musical in der Meistersingerhalle zu besuchen. Das Phantom der Oper gastierte in Nürnberg und als besonderer Gast der Aufführung wurde Deborah Sasson angekündigt. Ein besonderes Flair sollten Filmeinspielungen aus dem Keller der Pariser Oper erzeugen.

Also gut, wir müssen Karten bestellen mit der Information an den Kartenvertreiber, dass es sich um einen E-Rolli-Fahrer mit Begleitung handelt. Dann wurde es auch schon spannend. Nürnberg sagte: „Da sind sie bei uns vollkommen falsch, diese Karten ver-



Klaus und Gaby sind begeistert vom Opernhaus.

gibt Bremen.“ Bremen war mehr als erstaunt, Berlin und Hannover ebenfalls.

Dann verlor ich doch etwas die Fassung. Ich wollte nicht glauben, dass das so schwierig sein sollte. Die letzte Option war Stuttgart. Nach ewigem Hin und Her bekam ich den erfreu-

lichen Rückruf: „Die Karten werden versandt.“ Wir mussten nur für eine Karte den vollen Preis zahlen, die Begleitperson war kostenlos. Dennoch mussten wir 82,00 Euro überweisen.

Am Abend der Aufführung standen wir noch etwas in der Kälte, bevor die Türen geöffnet wurden. Endlich durften wir reingehen, um wieder etwas zu warten.

Man kann sich ja die Wartezeit noch mit etwas Sekt verschönern.

Die Türen zum Saal wurden geöffnet. Man führte uns zu unserem Platz in Reihe 7. Ehrlich gesagt war ich sehr enttäuscht. Die Meistersingerhalle wirkt leicht heruntergekommen. Der Platz meines Mannes für den Roll-

stuhl war enttäuschend. Er stand im äußeren Gang, es war kein Stuhl für ihn aus der Reihe genommen worden. Von seiner Position konnte man nur die Seitenansicht der Bühne und der Schauspieler sehen.

Zum Glück wurden die Reihen nicht voll, der eine oder andere vom Publikum mogelte sich noch auf einen anderen Platz. Wir auch! Zum Glück hat Klaus es geschafft, zu unseren ausgewählten Plätzen zu gelangen. Nun hatten wir einen guten Blick. Die Inszenierung mit den Filmeinspielungen der Kellergewölbe war faszinierend und etwas gruselig.

Wenn man ziemlich weit vorne sitzt, bekommt man außerdem die Aktion der Schauspieler ganz genau mit. Auch die Kunst der Visagisten und Maskenbildner ist deutlich sichtbar. Es hat uns Spaß gemacht. Immerhin nach langer Zeit wieder mal ein Ausflug in die Kunstszene. Auch wenn die Aufführung eher enttäuschend war.

Man sagt ja im Volksmund manchmal: „Auf einem Bein kann man nicht stehen“. So wagten wir gleich noch einen Theaterbesuch im Nürnberger Opernhaus. Das kannte ich noch gar nicht. Die Karten für „Lights of Broadway“ bestellten wir über den Opernkreis des Bildungszentrums. Hier mussten wir beide für die Karte zahlen, aber der Preis ist stark vergünstigt.

Man sagte uns, dass vom Parkplatz des Opernhauses seitlich ein Aufzug in die gewünschte Ebene fährt. Wie immer war ich vorher bei für mich unbekanntem Ereignissen sehr aufgeregt. Damit meine ich, in Begleitung des

Ehemannes mit E-Rolli. Immerhin habe ich ja diesbezüglich schon einiges erlebt.

Sonntag Nachmittag, wir brezeln uns auf – Verzeihung – wir machen uns

war auch sehr angetan von der schönen Atmosphäre. Der Raum wirkt weich, warm und es funkelt.

Endlich ging es los. Von der ersten Minute an waren wir fasziniert: Was für



Klaus und Gaby Förtsch vor der Meistersingerhalle.

schön. Am Parkplatz: Juhu, der Aufzug. Wir sind auf der richtigen Etage. Wir werden gleich von einem netten Herrn angesprochen.

Ein paar Stufen weiter unten außerhalb des inneren Bereichs soll Frau Müller mit unseren Karten sein. Ich gehe in ihre Richtung. Gleich sagte sie: „Frau Förtsch, Sie möchten sicher ihre Karten.“ Bevor ich sie fragen konnte, woher sie mich kennt, erzählte sie, dass sie ein Bild von mir in der letzten Ausgabe des *Sprachrohrs* gesehen hätte. Ja, man liest das *Sprachrohr*!

So, gleich noch die Lage der Toiletten besichtigen. Alles gut. Nun führte man uns zu den für den Rolli angewiesenen Platz. Ich konnte direkt am Ende der Reihe neben meinem Mann sitzen. Er hatte einen extra für Rollstühle angewiesenen Platz.

Meine Güte, wie lange ist das her, wann habe ich das letzte Mal so einen schönen Theatersaal betreten? Klaus

eine tolle Aufführung. „Man swingt mit Lisa Minelli“ braucht man nicht unbedingt – unsere Stars sind viel besser!

Nach der Pause lassen wir uns wieder in die Zwanziger Jahre verzaubern. Am Ende der Vorstellung hörte das Publikum gar nicht mit dem Applaudieren auf. Und natürlich gab es eine Zugabe. Was für tolle Lichteffekte und Glitzerkonfetti-Regen wurden uns geboten! Doch alles hatte ein Ende – das Taxi wartete schon.

Wir fahren nach Hause. Angesteckt von soviel temperamentvoller Musik suchte Klaus gleich im Internet nach den Songs. Natürlich Frank Sinatra persönlich, Fred Astaire, wir kennen sie ja noch alle... Jedenfalls, wenn diese Musik bei uns läuft, geht alles besser. Leider viel zu selten.

Fazit: Opernhaus jederzeit! Meistersingerhalle muss nicht sein.
Gaby Förtsch □

Schlossherrin für einen Tag

Traumerfüllung: Ein Kalenderprojekt der OBA der Lebenshilfe

Es fing Ende 2014 an mit einem Aufruf im Heft der OBA der Lebenshilfe Nürnberg: „Wer hat Lust, bei einem Kalenderprojekt »Was ist Dein Traum?« mitzumachen?“ Der Kalender war gedacht für die Teilnehmenden, die Lebenshilfe sowie die Angehörigen und Freunde für das Jahr 2016.

Ich war bei den Nachmeldern, zuerst hatten sich nicht genug gemeldet. Jeder der Teilnehmenden vertrat einen Monat und stellte seinen Traum vor.

Ich durfte den Mai vertreten. Dafür mussten wir zuerst im Juni 2015 zu einem Fototermin in die Technische Hochschule. Dort wurden wir richtig professionell mit Beleuchtung usw. fotografiert. Nach ein paar Wochen waren die Fotos fertig und wir konnten sie uns alle anschauen. Mein Bild gefiel mir gut. Neben dem Foto gab es jeweils einen Text mit der Beschreibung des Wunschtraumes.

Mein Traum war: Ein Tag als Schlossherrin. Denn ich bin an Adelshäusern interessiert. Gerne lese ich darüber, besonders die Königshäuser der Niederlande und von Schweden interessieren mich. Hier hatte ich nun das erste Mal die Möglichkeit, jemanden aus dem Adel persönlich kennen zu lernen.

Im Frühjahr 2016 wurde mein Traum erfüllt. Die Lebenshilfe hatte den Kontakt zu den Freiherren von und zu Egloffstein hergestellt und den Termin organisiert. Am Vorabend war ich sehr aufgeregt. In Begleitung einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin der OBA fuhr ich mit dem Auto nach Egloffstein. Auf der Burg angekommen,

trafen wir zuerst auf eine Hausangestellte. Wenig später trafen wir die Freiherrin von Egloffstein, die dort mit ihrem Mann wohnt.



Eva-Maria Weiß bei der Hut-Prob.

Sie führte uns durch die einzelnen Räume des Schlosses, dann gab es noch eine offizielle Schlossführung mit dem Schlossherrn. Danach wurde ich abgeholt, um ein bisschen zu helfen. Denn ich sollte auch die Arbeiten auf dem Schloß kennenlernen.

Ich half, Tiefkühlkost für Veranstaltungen hineinzutragen. Bald danach gab es Mittagessen, ein Menü mit drei Gängen. Nach dem Essen durfte ich verschiedene Hüte, alte und neue, aus dem Besitz der Schlossherrin ausprobieren. Es waren normale Hüte, so edel läuft die Schlossherrin auch nicht herum. Auch den Burggarten besichtigten wir, den Kaffee lehnten wir ab. Danach fuhren wir nach Hause.

Die Freiherren von Egloffstein waren recht sympathisch, sie hatten sich für

mich wirklich Zeit genommen und mich freundlich aufgenommen. Ich stellte fest, dass sie ganz normale Menschen sind, sie arbeiten beide. Auf der Burg werden verschiedene Veranstaltungen angeboten und auch vier Ferienwohnungen vermietet. Denn der Unterhalt der Burg kostet viel Geld.

Die Burg selbst ist sehr schön. Ein Raum der Burg hat mich an die Filme von Rosamunde Pilcher erinnert. Die Freiherren haben sehr gemischte Möbel, alte und neue Sachen. Es wirkte alles sehr gemütlich. Ich könnte mir gut vorstellen, dort zu leben.

Die Burg ist heute noch immer im Besitz der Freiherren von Egloffstein. Es gibt nur noch zwei weitere Burgen in der Region, die von den ursprünglichen Besitzern bewohnt werden: Die Burg derer von Aufseß und die der Familie zu Gutenberg.

Die Burg Egloffstein wurde zwar erst 1358 erwähnt, dürfte aber wesentlich älter sein. Im Laufe der Geschichte wurde sie während verschiedener Kriege immer wieder schwer beschädigt und erheblich umgebaut, das letzte Mal im Dreißigjährigen Krieg.

Als sie 1632 und 1645 von den Schweden überfallen wurde, erlitt die Burg schwere Beschädigungen, so dass umfangreiche Wiederherstellungsarbeiten notwendig waren. Albrecht Christoph von Egloffstein ließ 1664 einen großen Geschützturm errichten.

Die letzte kriegsmäßige Besetzung der Burg im Spanischen Erbfolgekrieg 1703 überstand die Burg ohne größere Schäden. Eva-Maria Weiß □

Ort der Begegnung

Der Bereich Gartenbau der Noris Inklusion wird zur Natur-Erlebnis-Gärtnerei

Der Bereich Gartenbau der Noris Inklusion ist im Wandel. Derzeit wird die Einrichtung am Marienberg in eine Natur-Erlebnis-Gärtnerei und einen Marktplatz umgestaltet. Bildungsteilnehmer aus dem Berufsbildungsbereich (BBB) haben ihre Bildungsbegleiter Werner Winter und Christian Riedl gefragt, was sich für sie ändern wird.

Conny: Auf dem Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei, beziehungsweise im Gartenbaubetrieb der Noris Inklusion tut sich einiges. Was ist hier konkret geplant?

Werner: Der Gartenbaubetrieb hat sich zu einer Natur-Erlebnis-Gärtnerei (N-E-G) entwickelt. Die Gewächshäuser aus den 60er Jahren waren nicht nur energetisch problematisch, auch das Produzieren war in den maroden Gewächshäusern schwierig. Wir waren alle begeistert, als feststand, dass der Gartenbau erneuert wird. Der Umbau begann Mitte 2017. Es entstand ein großes, neues, modernes Gewächshaus, ergänzt durch ein Verkaufsgewächshaus. Am nordwestlichen Rand des Geländes befindet sich seit Herbst 2017 eine inklusive Kindertagesstätte, in der bis zu 50 Kinder einen Platz gefunden haben. In der zweiten Hälfte dieses Jahres sollen noch Tiere dazu kommen.



Bildungsbegleiter Werner Winter zeigt Bildungsteilnehmern das Eintopfen.

Patrick: Welche Tiere sind schon da, welche sollen noch kommen?

Christian: Neben der Haltung von Hühnern, die frische Eier legen und Bienen, die naturreinen Honig liefern, sollen noch im Herbst Schafe und Alpakas in Zusammenarbeit mit dem Nürnberger Tiergarten die Natur-Erlebnis-Gärtnerei bereichern. Damit haben unsere Mitarbeiter mit Behinderung noch mehr Möglichkeiten bezüglich ihrer beruflichen Tätigkeiten.

Brigitte: Wer arbeitet im Gartenbau? Welche Tätigkeiten gibt es?

Christian: Die Natur-Erlebnis-Gärtnerei ist bekannt für ihr breites Angebot an Arbeitsfeldern. Neben der Arbeit mit Tieren gibt es die „Brennholzabteilung“, den „Saftladen“ (Most aus Obst) und die „Garten- und Landschaftspflege“. Diese pflegen zum Beispiel Gartenflächen von Firmen. Die „Parkreinigung“ ist für die Sauberkeit nahezu aller Parks in Nürnberg zuständig und die „Trogpflege“ pflegt und

gießt die Wanderbäume und Pflanztröge im Raum Nürnberg. In modernen Gewächshäusern kultivieren wir verschiedene Zierpflanzen und über 130 verschiedene Bio Kräuter. Seit Mai 2018 ist in der Natur-Erlebnis-Gärtnerei auch die Töpferei, die zuvor in Eibach ansässig war. Die von uns produzierten Produkte kann man im neuen Verkaufsgewächshaus erwerben.

Conny: Was gibt es im Laden sonst noch zu kaufen?

Werner: Der Verkaufsladen, der von Dienstag bis Freitag von 10.00 bis 18.00 Uhr und samstags von 09.00 bis 16.00 Uhr geöffnet hat, bietet neben den Produkten der Töpferei auch Produkte anderer Werkstätten für Menschen mit Behinderung an. Außerdem kann man den selbst produzierten Honig, die Kräuter und Zierpflanzen der Gewächshäuser erwerben.

Patrick: Die Natur-Erlebnis-Gärtnerei soll ein Ort der Begegnung sein. Wie funktioniert das?

! Christian: Dieses Jahr wurde die saisonal begrenzte Verkaufsphase auf einen ganzjährigen Verkauf verlängert. So wurde ermöglicht, dass man durchgehend dort einkaufen kann. Weiter sollen die Tiere für die Öffentlichkeit zugänglich sein und die Mitmachgärten bieten Schulklassen eine Möglichkeit, selbst in Aktion zu treten.

Dies alles soll natürlich auch den Kontakt und die Zusammenarbeit der Gesellschaft mit den Menschen mit Behinderung fördern.

? Jessy: Mitmachgärten für Schulklassen? Was kann man sich darunter vorstellen?

! Werner: Immer wieder besuchen uns jetzt schon Schulklassen, einige wollen auch den Hühnerlehrpfad auf dem Gelände erkunden. In naher Zukunft ist es sogar möglich, als Verein, Schule, oder Privatperson eine Parzelle der Mitmachgärten zu pachten. Man kann dann dort seine eigenen Kartoffeln stecken, aber auch Salat und sonstiges Gemüse anpflanzen. Die Natur-Erlebnis-Gärtnerei freut sich immer über Besucher, die unser Angebot wahrnehmen und nutzen.

? Jessy: Wie wird das von der Bevölkerung angenommen? Bis wann soll alles fertig sein?

! Christian: Der Verkauf läuft trotz der immer noch großen Baustelle sehr gut. Da gilt es ein Kompliment unseren treuen Kunden zu machen. Die Bauphasen haben sich leider etwas verzögert, aber bald wird wieder Ruhe auf dem Gelände einkehren. Aller Voraussicht nach werden die Um-



Patrick übt den Verkauf.



Werner Winter mit Brigitte im Verkaufsraum.



Conny will künftig bei den Schafen arbeiten.

baumaßnahmen Anfang 2019 beendet sein.

? Praktikant: Ich möchte in der N-E-G arbeiten. Wie könnt Ihr mich im BBB unterstützen? Welche Möglichkeiten gibt es, sich weiterzuentwickeln und auf dem 1. Arbeitsmarkt zu arbeiten?

! Werner: Deine Zeit im Berufsbildungsbereich hat einen gesetzlichen Rahmen und dauert zwei Jahre und drei Monate. Innerhalb dieser Zeit kannst Du alle Arbeitsbereiche der Natur-Er-

lebnis-Gärtnerei kennenlernen. Das ist fast wie bei einer Lehre. Wir entwickeln gemeinsam mit Hilfe eines Ziels eine berufliche Perspektive für Dich und unterstützen Dich während deiner Ausbildung. Teilhabe am Arbeitsleben, darum geht es bei uns. Wir helfen Dir dabei, den zu Dir passenden Arbeitsplatz zu finden. Ob auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, einem ausgelagerten Arbeitsplatz oder an einem der vielen unterschiedlichen Arbeitsplätze der Noris Inklusion. Bei uns geht es in erster Linie um Deine berufliche Zukunft.

? Praktikant: Ist das eine anerkannte Ausbildung?

! Werner: Nach Beendigung des Berufsbildungsbereichs bekommt jeder Absolvent ein Zeugnis, in dem dokumentiert ist, was er gelernt hat und an welchen Modulen er teilgenommen hat. Teil unserer Ausbildung sind auch anerkannte Qualifikationsbausteine. Zum Beispiel vermitteln wir das Topfen so, wie es die Ausbildungsordnung des Gärtners verlangt. Nach Durchführung einer praktischen Prüfung gibt es ein Zeugnis. Unsere Bildungsteilnehmer haben neben ihren Rechten natürlich auch Pflichten. Dazu gehört unter anderem das Führen eines Berichtsheftes.

? Praktikant: Wenn ich feststelle, dass mir der Bereich nicht gefällt, kann ich dann wechseln? Und was muss ich dafür tun?

! Christian: Ein Wechsel des Arbeitsfeldes ist jederzeit nach Absprache mit dem Gruppenleiter möglich. □

Immer unter Strom

Bei Noris Inklusion gibt es ein neues Berufsfeld: „e-Check“

Seit 2016 gibt es ein neues Berufsfeld bei Noris Inklusion, den „e-Check“. Eine Gruppe von sechs Mitarbeitern und Beschäftigten sowie Gruppenleiter Christoph Endt überprüfen elektrische Geräte auf ihre Funktionssicherheit. Die Bildungsteilnehmer des Berufsbildungsbereichs (BBB) haben den Mitarbeiter Thomas Frost befragt, was „e-Checker“ machen und wie man einer wird.



Foto: Martin Schulz

Thomas Frost ist ein „e-Checker“.

? Was machen „e-Checker“ eigentlich genau?

! Beim „e-Check“ werden jährlich alle elektronischen Geräte geprüft, die einen Stecker haben, um eine sichere Elektrik und die Sicherheit des Arbeitnehmers im Betrieb zu gewährleisten.

? Wer darf einen „e-Check“ durchführen?

! Das dürfen die „e-Checker“. Sie sind elektrotechnisch unterwiesene Personen, die zu den notwendigen Schutzeinrichtungen und Schutzmaßnahmen belehrt wurden und darüber auch eine Prüfung ablegen mussten.

? Wie läuft so ein „e-Check“ im Detail ab?

! Wir schauen uns in einer Sichtprüfung erst einmal alle Geräte an. Dann schließen wir diese an das Prüfgerät an. Wenn das Gerät, das wir Prüfling nennen, in Ordnung ist, kleben wir eine Plakette auf. Wenn es nicht bestanden hat bekommt es folglich keine.

? Warum muss der „e-Check“ durchgeführt werden?

! Der „e-Check“ muss durchgeführt werden, damit wir Gefahren bei

elektrischen Geräten erkennen, bevor etwas passieren kann.

? Thomas, Du bist seit Januar 2018 beim „e-Check“-Team. Wie sieht Dein Arbeitsalltag aus.

! Wir sind im Großraum Nürnberg in Unternehmen unterwegs. Dazu gehören auch öffentliche Einrichtungen wie Schulen oder Kulturläden. Auch bei einigen IT-Firmen waren wir schon. Dort prüfen wir dann alle sogenannten ortsveränderlichen Elektrogeräte, das heißt, Geräte die einen Stecker beziehungsweise Stromkabel haben.

? Welche Voraussetzungen sollte man mitbringen, um ein „e-Checker“ zu werden?

! Da wir oft unterwegs sind, ist eine Voraussetzung, Selbstfahrer zu sein. Darüber hinaus gibt es eine mehrwöchige Schulung und danach muss man eine kleine Prüfung bestehen.

? Macht Dir Deine Tätigkeit denn Spaß?

! Ja, es macht viel Spaß und ist interessant, da es sehr abwechslungsreich ist. Man lernt viel dazu und ist oft unterwegs.

? Warum hast Du Dich ausgerechnet für den „e-Check“ entschieden?

! Ich habe mich für den „e-Check“ entschieden, um etwas Neues auszuprobieren und nicht nur an einem Standort zu sein. Außerdem bin ich schon lange interessiert an Elektrotechnik.

? Gibt es für Dich Alternativen hierzu?

! Alternativen gab es für mich nicht wirklich. Alle anderen Tätigkeiten in den Produktionsgruppen waren mir ja bereits bekannt. Da war aber nichts dabei, was mir wirklich gefallen hat.

? Welche Verantwortung trägt man als „e-Checker“?

! Neben der Geräteprüfung müssen wir Prüflinge ordnungsgemäß

wieder anschließen. Darüber hinaus pflegen wir den Kundenkontakt. Dadurch haben wir auch eine gewisse Vorbildfunktion, da wir nach Außen wirken.

? Was muss man machen, um ein „e-Checker“ zu werden?

! Man sollte vor allem Interesse und Motivation mitbringen und eine gewisse Vorliebe für Technik haben. Darüber hinaus ist ein mehrwöchiges Praktikum notwendig, um feststellen zu können, ob man dazu überhaupt geeignet ist.

Wer Interesse daran hat, dass die „e-Checker“ in einem Betrieb prüfen, kann sich bei Gruppenleiter Christoph Endt unter c.endt@noris-inklusion.de melden. □



Landbier vom original Holzfaß!

Dazu fränkische Gerichte wie Roulade, Schäuferle, Sülze und einige mehr...

**Untere Kanalstraße 4
90429 Nürnberg**

**Öffnungszeiten:
Mo - So 17.00 - 24.00**



IBE

bauen+energie

- ▼ Energieberatung
- ▼ Qualitätssicherung
- ▼ Raumklimamessung
- ▼ Gebäudethermografie
- ▼ Luftdichtheitsmessung

**Ing.-Büro Eberlein
bauen + energie**

Am Goldhammer 3
90491 Nürnberg

T 0911/212 63 51
F 0911/212 63 52
M 0170/90 91 96 4

mail@ibe-bauen-energie.de
www.ibe-bauen-energie.de

ZED-DESIGN

foto
computer
video

grafik:
königswarterstr. 72
90762 fürth

0911/7418216

Freier Platz

für Ihre Anzeige!

Informationen unter:
7418216
oder:
info@zed-arts.de

„Hier finde ich meine innere Ruhe“

Sabrina Abraham geht gerne in die Disco, zum Tanzen und zum Unterhalten

In die Disco gehe ich, weil es mir Spaß macht, weil ich gerne tanze und mich frei bewege. Weil ich dort so tanzen kann, wie ich gerade lustig bin und so wie ich möchte.

Hier finde ich meine innere Ruhe und den Rhythmus. Man kann da auch ganz viel mit dem Tanzen ausdrücken. Ich verbinde damit „Freude“. Wenn ich schnell tanze, denn geht es mir gut, dann fühle ich Freude.

Man hat keine Angst, man tanzt einfach so vor sich hin. Wenn ich langsam tanze, ist es manchmal, als wäre ich etwas müde oder verschlafen, nachdenklich oder romantisch oder liebevoll. Ich tanze immer für mich alleine. Ich gehe einfach auf die Tanzfläche, fühle den Takt und lasse mich auf die Musik ein.

Am liebsten gehe ich in die Disco nach Sulzbach-Rosenberg. Der Familienentlastende Dienst (FED) organisiert das alle drei Monate. Das ist eine Disco für Menschen mit und ohne Behinderung. Allerdings ist sie nicht barrierefrei, es gibt viele Treppen. Rollstuhlfahrer haben da keine Chance.

Wir fahren mit dem FED als Gruppe mit ungefähr sieben bis acht Personen und bleiben bis 1.00 Uhr in der Nacht. So sind wir erst um 1:30 Uhr wieder daheim. Die Disco hat sogar noch länger auf.

Einige tanzen, andere trinken etwas, das hängt auch immer von der Musik ab, die gerade gespielt wird. Die Ge-

tränke sind überwiegend alkoholfrei. Die Getränke muss jeder selber zahlen. Damit verbrauche ich, ebenso wie die anderen, meist 15,00 bis 20,00

Dort gibt es auch einen Kicker oder Billard, wenn man mal nicht tanzen will oder eine Pause braucht.

Hier muss ich 6,00 Euro Eintritt zahlen. Das ist schon teuer für mich. Die Getränke sind dafür frei. Das Essen muss man aber zahlen. Dafür brauche ich keine Fahrmöglichkeit, um in den MUZ-Club zu kommen. Er ist ganz einfach mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Beide Discos, die ich kenne, spielen einen bunten Musik-Mix. Oft ist es Classic-Rock, aber es sind auch viele deutsche Titel mit dabei. Ich glaube, dies sind eher die ruhigen Stücke. Ich mag Helene Fischer besonders gerne. Ich achte nicht darauf, welcher DJ auflegt, das ist mir nicht so wichtig.

Am liebsten würde ich jede Woche in die Disco gehen. Denn es macht einfach Spaß. Aber leider kenne ich nicht mehr Diskotheken, wo ich tanzen gehen könnte. In der Resi war ich noch nie. Ob die Musik dort wohl sehr laut ist? Und wie dort die Leute tanzen? Und wie viele Leute dort wohl immer sind?

Es ist schön, wenn Leute in der Disco sind, die man kennt. So kann ich mich auch mal unterhalten. Oder man lernt neue Leute kennen und redet mit denen. Ich fange schon mal ein Gespräch mit jemandem an, den ich nicht kenne.

Vielleicht sieht man sich beim nächsten Mal wieder. Sabrina Abraham □



Die Disco im MUZ-Club.

Euro. Dafür muss man aber keinen Eintritt zahlen. Leider findet sie nur so selten statt. Ich würde schon öfter dort in die Disco gehen.

Manchmal gehe ich auch in die Disco im MUZ-Club, die die Lebenshilfe-OBA veranstaltet. Die ist auch schön. Es sind dort Menschen mit und ohne Behinderung. Auch Rollstuhlfahrer können hier hin.

Die haben auch fetzige Musik. Die Disco ist etwas kleiner als die in Sulzbach-Rosenberg, es ist aber auch keine schlechte Disco. Leider geht sie nicht so lange, da ist um 22:00 Uhr Schluss. Es ist mehr wie ein Treff.

Entspannte Stimmung und günstige Preise

Inklusive Disco-Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung – DJ Berlin Bird im MUZ-Club



Foto: Privat

Viele Menschen tanzen gerne und gehen dafür in die Disco.

Viele Menschen tanzen gerne und gehen dafür in die Disco. Die Bewegung und die Musik machen sie glücklich. Gleichzeitig können sie dort auch ungezwungen Leute kennenlernen oder treffen.

Zum Glück gibt es inklusive Discos für Menschen mit und ohne Behinderung. Die entspannte Stimmung, die persönlichen Kontakte und nicht zuletzt die günstigen Preise machen solche Discos begehrt.

Einige hoffen, in einer Disco einen Partner oder eine Partnerin kennen zu lernen. Die Lebenshilfe verteilt für einen Euro Buttons. So kann man für alle sichtbar zeigen, dass man offen ist für neue Kontakte und auf Partnersuche. Eine inklusive Disco kann auch die Chance für DJs mit Behinderung sein, aufzulegen und bekannt zu werden.

Dennoch finden viele: Es gibt zu wenig inklusive Discos. Sie würden gerne viel öfter tanzen gehen und dort Leute treffen. Einige Träger wollen keine zusätzliche Werbung für ihre Discos machen. Denn es gibt nicht genug Platz für noch mehr Menschen. Sie haben Angst, dass sie dann Leute wieder wegschicken müssen.

Beim „Netzwerk Partnerschaft“ gab es hier schon Anfragen von Betroffenen. In diesem Netzwerk sind verschiedene Träger der Behindertenarbeit aus Nürnberg, Fürth und dem Umland zusammengeschlossen.

Das Netzwerk gibt alle drei Monate einen Newsletter heraus mit Terminen, wo man andere Menschen kennenlernen kann. Dazu gehören auch Discos. Es unterstützt auch die Aktion mit den „Kennenlern-Buttons“. Man kann sich

anmelden unter folgender Web-Adresse: <http://ogy.de/liebeundpartnerschaft>.

Der Wunsch ist, dass zu diesen Discos auch Menschen ohne Behinderung kommen. Erst wenn Menschen mit und ohne Behinderung einen schönen Abend gemeinsam verbringen, ist das echte Inklusion. Leider sind bei vielen Discos nur wenige Menschen ohne Behinderung. Wenn eine Disco zu früh endet, ist das für die Menschen ohne Behinderung sehr ungewohnt.

Daher haben die OBA der Lebenshilfe Nürnberg zusammen mit Integral e.V. ein neues Konzept entwickelt. Die Disco wird jetzt bis 2:00 Uhr in der Nacht gehen. Für den nächsten Termin am 12. Oktober 2018 haben sie den bundesweit bekannten DJ Berlin Bird im MUZ-Club, Fürther Straße 63, zu Gast. Petra Schumm

Sportprogramm für Rollstuhlfahrer

Sandra Leicht macht beim Rolli-Treff Franken mit

Seit langem ist das gleiche Sanitätshaus für meinen Rollstuhl zuständig. Einmal im Jahr gibt es dort eine Hausmesse, bei der man sich beraten lassen kann oder an verschiedenen Ständen Infos über unterschiedliche Angebote bekommt. Letzten Herbst war ich mit meinem Freund Oli dort und wir unterhielten uns mit den Leuten vom Rolli-Treff-Franken. Sie erzählten, wie das Mobilitätstraining abläuft und welche Sportarten man mit dem Rollstuhl machen kann.

Im Dezember probierten wir es einfach aus. Und es war gut. Seit diesem Jahr sind wir jetzt offiziell Mitglieder im Verein Rolli-Treff-Franken und immer bei den Trainings dabei. Damit sind wir während des Trainings auch versichert.

Zum Glück müssen wir nichts für dieses Angebot zahlen, da die Konrad-Methfessel-Stiftung den Teilnehmerbeitrag für mich übernimmt.

Das Mobilitätstraining findet immer am ersten Samstag im Monat statt. Es dauert jeweils vier Stunden, von 10:00 bis 14:00 Uhr. Wir treffen uns in der Sporthalle oder auf dem Sportplatz der Bertha-von-Suttner-Schule, der Schule für körperbehinderte Menschen. Es ist meine alte Schule, allerdings hat sich seit damals einiges verändert.

Dort trainiere ich mit vielen anderen den Umgang mit dem Rolli. Trainer



Foto: Rolli-Treff-Franken

Sandra Leicht (rechts) mit Gesche Schünemann, Paralympics Goldmedaillen-Gewinnerin im Rollstuhlbasketball.

betreuen die verschiedenen Stationen. Alle können sich aussuchen, an welchen Stationen sie trainieren wollen. Mal mache ich Ballspiele wie Basketball oder Hockey. Beim Basketball gibt es extra niedrigere Körbe. Oder ich übe auf einem Parcours das Fahren

mit dem Rolli über Schwellen oder um kleine Hütchen. Alle müssen mehrmals bei einem Termin die Stationen wechseln. Oli schaut meist zu. Wenn er einen der Leihrollis nutzen kann, macht er auch mit. Denn das Sportprogramm ist nur für Rollstuhlfahrer.

Wenn das Wetter passt, trainieren wir auf dem Sportplatz.

Danach bin ich immer ganz schön ausgepowert. Zum Glück gibt es auch Pausen. Die meisten haben eine Vesper dabei, aber ein paar Brezen und etwas zum Trinken wird auch angeboten. Ich frühstücke mit Oli lieber vorher gemütlich, dann habe ich dazwischen nicht so viel Hunger.

Wir sind schon eine ganze Menge Leute beim Training. Die Teilnehmerzahl ist unbegrenzt. Eigentlich kommen fast alle Teilnehmenden mit Begleitperson, ich weiß nur von einer Frau, die alleine kommt. Es ist eine

ganz gemischte Gruppe von jung bis alt, vom Kind bis zur Oma. Zwei Kollegen aus der Arbeit haben das Training auch schon ausprobiert.

Seit Januar gibt es auch ein Massage-Angebot. Wenn man sich in die Termin-Liste einträgt, bekommt man eine kostenlose Massage in einer Kabine der Umkleide. Einmal habe ich es schon ausprobiert. So kann ich auch mal kurz abschalten vom Sport. Bei mir machten sie die Massage im Sitzen, da ich mich nicht so gut auf die Liege legen kann.

Es werden immer ein ganzer Schwung Rollis vom Sanitätshaus „Reha und

Care“ gestellt, damit auch Begleitpersonen mitmachen können. Manchmal muss man lange warten, bis ein Rolli frei wird. Oli trägt sich dann lieber in die Liste für Massagen ein und lässt sich verwöhnen.

Ich lerne, wie ich meinen Rolli noch besser fahren kann. Und Oli lernt, wie es ist, im Rollstuhl zu sitzen und wie es mir dabei geht. Es ist nicht schön, im Rollstuhl zu sitzen. Oli meint, dass er schon froh ist, dass er nicht auf den Rolli angewiesen ist. Für mich ist es auch nicht so toll, aber ich muss mich damit abfinden. Ich habe lange gebraucht, aber jetzt kann ich damit leben. Sandra Leicht

Sport, Spaß und echte Inklusion

Der Rolli-Treff-Franken organisiert Rollstuhl- und Mobilitätstrainings für Kinder und Erwachsene

Der Rolli-Treff-Franken e.V. mit den Rollikids organisiert unter anderem Rollstuhl- und Mobilitätstrainings für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Neben Informations-Austausch besteht die Möglichkeit zur Mitgestaltung weiterer Treffen und Aktionen.

Als Mitglied zahlt man 60,00 € im Jahr. Unter bestimmten Bedingungen kann diese Gebühr von der Konrad-Methfessel-Stiftung übernommen werden. Als Begleitperson ist man zwar Mitglied, muss aber keinen Mitgliedsbeitrag zahlen.

Rollstuhlsport in Nürnberg

Es geht um mehr als Sport. Es geht um Sport, Spaß und echte Inklusion, nicht nur punktuell in der Schule. Es geht um Mobilität mit Rollstuhl, Aktivität durch Spiel, Sport und Bewegung, so-

wie um ein selbstbestimmtes Leben – mit und ohne Assistenz.

Die Angebote stehen ohne Altersbeschränkung jedem offen. Auch Fußgänger dürfen gerne an den Rollstuhl- und Mobilitätstrainings teilnehmen.

Ausflüge

Gemeinsame Ausflüge, Touren und Bewegung außerhalb der Sporthalle finden ebenfalls großen Anklang.

Inhalte des Trainings

Rollstuhlfahren will gelernt sein. Beim Mobilitätstraining lernt man seinen Rollstuhl sicher zu beherrschen. Zum Beispiel vorwärts und rückwärts zu fahren oder durch einen Slalom – auch rückwärts. Ankippen und Hüpfen, Balancieren und Kippeln. Bordsteine rauf- und runterfahren, Hinder-

nisse überwinden. In angenehmer Atmosphäre wird der sichere Umgang mit dem Rollstuhl gelernt und vertieft. Im Mittelpunkt stehen das gemeinsame Sporttreiben in der Gruppe und die vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten mit dem Rollstuhl.

Durch professionelle Übungsleiter werden spielerisch Techniken und Übungen durchgeführt, die für den Alltag und in der Freizeit mit dem Rollstuhl wichtig sind. Für Fußgänger stehen Rollstühle bereit, damit diese mit ihren Kindern und Freunden auf Augenhöhe trainieren können und dabei vieles lernen und fühlen können.

Die Kontaktdaten:

Telefon: 0911 378420-420, Fax: 0911 378420-200, eMail: info@rolli-treff-franken.de, thomas.koenig@rehaundcare.de

Das Dreamteam feierte Jubiläum

Jörg Kloss berichtet von 20 Jahren mit dem Theater

Das Theater-Dreamteam feierte in diesem Jahr, am 4. März 2018, in der Kulturwerkstatt auf AEG in Nürnberg mit seinem letzten Auftritt von „Allein unter Würmern“ sein 20-jähriges Jubiläum. Das Publikum war hell auf begeistert, unter anderem auch meine Bekannten aus Rosenheim.

Denn im Rückblick auf dieses Stück, kann man sagen: Es war skurril, witzig, etwas verstörend aber auf jeden Fall sehr unterhaltsam, sehenswert – und unser bisher erfolgreichstes Theaterstück seit unserer Gründung im Jahr 1998. Es wurde insgesamt elf Mal aufgeführt.

Anschließend fand unsere Jubiläumsfeier statt, bei der alle Beteiligten und die ehemaligen Mitglieder des Teams zusammenkamen. Es gab ein reichlich gedecktes Buffet und eine gute, ausgelassene Stimmung. Alle sind schon gespannt und freuen sich auf das nächste Stück, das wir derzeit planen.

Da unsere Jubiläumsfeier ein besonderes Ereignis war, erstellten wir sogar eine Festschrift für unsere Besucher. Um diese zusammenzustellen, lasen wir in den alten Zeitungsartikeln über unsere vergangenen Theaterstücke, sahen uns die Videoaufnahmen von eben diesen an, lachten über den einen oder anderen Gag ein zweites Mal und trugen die schönsten Erinnerungen und Momente aus dem gesamten uns zur Verfügung stehenden Material für diese Broschüre zusammen.

Nach der Gründung des Theaters Dreamteam starteten wir 1999 als Gruppe mit unserem ersten Stück „Die Brücke“. Im Laufe der Jahre entwickelten wir weitere sehr amüsante Stücke.



Mit dem letzten Auftritt von „Allein unter Würmern“ feierte das Theater Dreamteam sein 20-jähriges Jubiläum.

2001 quälten uns „Die Hämorrhoiden“, 2003 gab es „Zwei Eier im Glas“, 2005 eröffneten wir das „Heartbreak Hotel“, 2007 schockierten wir mit „Staatsaffären“ (erstmal mit 717 Besuchern).

2009 ergoss sich uns „Die Weisheit der Fische“ (mit 620 Besuchern), 2011 erwischte uns „Die eiskalte Sofie“ (mit 667 Besuchern), 2013 war nicht gut Kirschen essen „Wenn die Pariser platzen“ (mit 759 Besuchern), 2015 ging es mit „Starwash – Im Schleudergang durch die Galaxis“ (mit 1067 Besuchern) und schließlich

endeten wir 2017 „Allein unter Würmern“ mit etwa 1.100 Besuchern.

Insgesamt waren es zehn Stücke, die wir bisher aufgeführt haben, auf Bühnen von klein bis groß. So spielten wir zum Beispiel im Kulturforum Fürth, im Hubertussaal, im Eckstein und eben in der Kulturwerkstatt auf AEG in Nürnberg.

Unser Regisseur Jürgen Erdmann hatte hin und wieder seine liebe Not mit uns, doch die Unterstützung seinerseits war uns damals und ist uns heute immer noch sicher.

Er wiederum bekam Unterstützung von zahlreichen Helfern und Helferinnen, darunter auch ehemalige Zivildienstleistende und FSJ-ler (Freiwilliges Soziales Jahr), wie Andi, Christina, Heiderun, Nadine, Marco, Mario etc.

Von der ursprünglichen Besetzung der Schauspieler von 1998, sind nur noch vier von uns geblieben, inklusive mir. Nach und nach kamen neue talentierte Teilnehmer hinzu.

Schauspielerei bedeutet für mich eine Möglichkeit, mich von der anstrengenden Arbeit zu erholen und mein Potential auszuschöpfen.

Wenn ihr also wissen wollt was Euch im neuen Stück erwartet, dann müsst Ihr geduldig sein, bis wir 2019 wieder auf der Bühne stehen.

Bis dahin: seid gespannt!

Jörg Kloss



Ihr großes Sanitätshaus ...

WIR BERATEN
SIE GERN!

... mit der breitesten Auswahl an
Rollstühlen und dem besten Service

www.rehaundcare.de



Großes Produktsortiment...
an modernsten Rollstühlen,
Elektrorollstühlen, Rollatoren und
Scootern in unserer Fachausstellung



Reparatur-Schnell-Service...
für besonders dringende Repara-
turen; diese werden von uns ohne
Vorankündigung erledigt



Individueller Anpass Service...
für Rollstuhlfahrer mit besonderen
Ansprüchen, wie z. B. Hemiplegiker,
MS-Patienten und auch Aktiv- und
Sportrollstuhlfahrer



24-Stunden-Notdienst...
der wirklich funktioniert;
7 Tage – 24 Stunden

Sprottauer Str. 4–8 • 90475 Nbg.-Altenfurt



Telefon **0911 / 81 74 47-0**

**Kultur?
Reisen?
Konzerte?
Stadtpark?
Ausflüge?
Museen?
Swing?
Tanz?**



**September
Fahrt zur Landes-
gartenschau nach
Würzburg**

**Oktober
Herbstball des IKV**

**Dezember
Adventsfahrt des IKV**

**Informationen unter:
(0911) 53 33 16 oder
ikv-nuernberg@t-online.de**

Mitmachen!

**industrie ikv
& kulturverein**

Berliner Platz 9 Tel.: 0911 / 53 33 16
90409 Nürnberg Fax: 0911 / 53 06 722

www.ikv-nuernberg.de ikv-nuernberg@t-online.de



der ganzjährige Verkauf von noris inklusion



marktplatz
marienberg

In der Natur-Erlebnis-Gärtnerei von noris inklusion am Marienbergpark können Sie sehen und staunen und fragen und sprechen und kaufen und...

- über 140 Kräuter in Bio-Qualität
- saisonale Zierpflanzen & Stauden
 - Keramik & individuelle Töpferwaren
- Spielwaren aus Werkstätten
- regionale Lebensmittel
- leckere Spezialitäten



140 Kräuter in Bioqualität



saisonale Zierpflanzen



Dekoratives für Haus & Garten

geöffnet:
Di – Fr: 10 – 18 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

Braillestraße 27
90425 Nürnberg

Viele reden
über Inklusion
—
Wir ermöglichen
sie.

Weitere Infos unter
Telefon: (09 11) 4 75 76 – 25 40
www.noris-inklusion.de

